

Kinderblatt

Soll Bello mit ins Bett?

Hunde Forscher haben herausgefunden, dass Schmerzen gelindert werden können, wenn man mit dem Hund das Bett teilt. Doch allzu lange sollte Bello nicht neben dir schlafen.

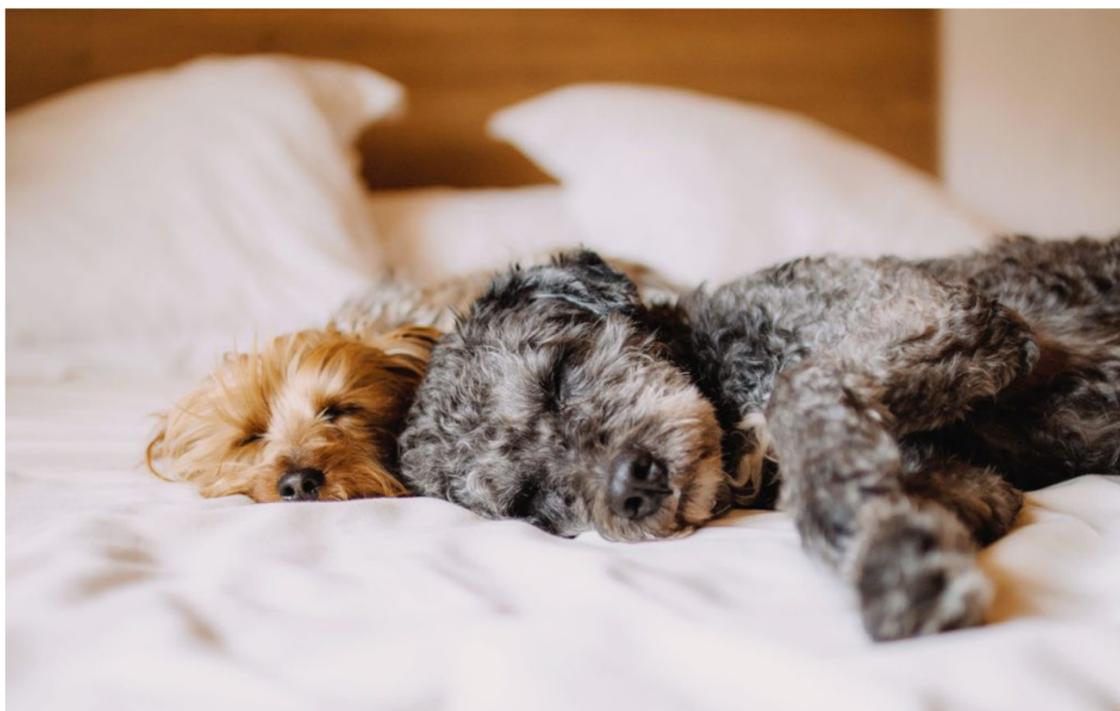
Angelika Lensen

Mit dem Hund in einem Bett schlafen? Das ist in den meisten Familien strengstens verboten. Denn Hunde gelten als nicht so sauber, dass man mit ihnen das Bett teilen möchte. Sie verlieren Haare auf der Bettwäsche, viele Hunde schnarchen ziemlich laut und bei feuchtem Wetter «duften» die Vierbeiner auch nicht gerade nach Veilchen. Trotzdem nehmen viele Hundebesitzer ihren vierbeinigen Begleiter gerne mit ins Bett. Und neue Forschungen berichten, dass man dadurch sogar besser schlafen kann. Besonders wenn man dauerhaft unter Schmerzen leidet.

Weniger einsam

Kanadische Wissenschaftler haben in ihrer Studie festgestellt, dass Hundebesitzer nicht nur weniger Schmerzen empfinden, sondern auch regelmässiger schlafen. Und dafür ist Bellos Gesellschaft noch gut: Wer lange krank ist und dauernd Schmerzen verspürt, fühlt sich oft einsam. Hundebesitzer, die ihren Hund mit ins Bett nehmen, fühlen sie nach eigenen Angaben weniger einsam. Und auch das kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen.

80 Prozent der Menschen, die an diesem Experiment teilgenommen hatten und dauerhaft krank waren, berichteten über einen positiven Einfluss des vierbeinigen Bettgenossen auf ihre Krankheit. Die Forscher stellten fest, dass die Hunde auf ihre Besitzer eine beruhigende Wirkung ausübten. Sie fühlten sich sicherer durch Bellos Anwesenheit und schliefen deshalb viel ruhiger. Bei einer Hundebesitzerin entwickelte sich



Den Hund nachts im Bett zu haben, hilft gegen Schmerzen.

PIXABAY

ihre Hündin sogar zur «Krankenpflegerin». Die Hündin beobachtete nachts die Medikamentenpumpe ihres Frauchens und weckte ihren Mann auf, noch bevor die Pumpe selbst Alarm schlug, weil sie kontrolliert werden musste.

Ärzte sind skeptisch

Ärzte empfehlen entgegen den Forschungsergebnissen meist, Haustiere generell nicht mit ins Bett zu nehmen. Denn die Tiere haben häufig einen völ-

lig anderen Schlafrhythmus als wir Menschen. Hunde wecken uns eher in der Nacht, auch weil sie nicht gerade selten echte «Schnarchnasen» sind und der menschliche Bettgenosse durch das Schnarchen aufgeweckt wird. Haustiere im Bett lassen einem zudem weniger Platz und bewegen sich im Schlaf viel, was den Menschen bewusst oder unbewusst öfter aufwachen lässt.

Für Menschen, die dauernd Schmerzen haben, lohnt es sich aber auf jeden

Fall, Bello mal als «Sandmännchen» mit ins Bett zu nehmen. Schlafexperten empfehlen aber, es nur wenige Nächte zu versuchen. Denn Hunde gewöhnen sich schnell und gerne an den kuscheligen Platz im Bett und in der Nähe ihres Zweibeiners. Dann wird es schwer, ihm das wieder abzugewöhnen. Und ein Hund sollte immer auch Hund bleiben und nicht zu sehr verwöhnt werden, denn damit tut man dem Tier nichts Gutes.



Witz der Woche

Kommen zwei Flöhe vom Fussballspiel, als es gerade zu regnen beginnt. Meint der eine zum anderen: «Gehen wir zu Fuss oder nehmen wir uns einen Hund?»

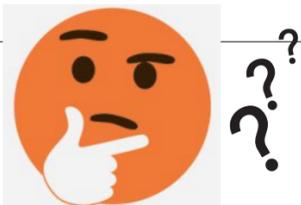
Lynn von Bergen ist 8 Jahre alt und wohnt in Pieterlen.

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns mit Namen, Adresse und Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.



Spiel und Spannung

Die Hexe wollte eine Katze herbeizaubern. Es sind aber mehr geworden, als sie wollte. Wieviele Katzen sind es?



Die Lösung von letzter Woche: K



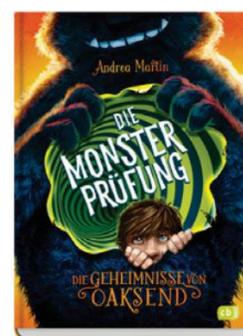
Schreibt uns!

Bieler Tagblatt/Kinderblatt,
Walsertplatz 7, 2501 Biel.
Tel. 032 321 91 11.
kinderblatt@bielertagblatt.ch



Buchtipps

Zum Glück gibt es das Schutzmonster



Robin kann es nicht fassen, als eines Nachts Melvin vor ihm steht. Ein echtes Monster, mitten in seinem Zimmer! Und er selbst hat es gerufen! Als angehendes Schutzmonster ist es Melvins Aufgabe, seinen Schützling vor Unheil jeder Art zu bewahren. Und das hat Robin auch dringend nötig. Nur was, wenn die bekannte Welt plötzlich aus den Fugen gerät? Mit seinem Hatchpatch, einer Art magischem Exprestunnel, schafft es Melvin, seinen Freund zunächst in Sicherheit zu bringen. Doch Melvin ist nicht das einzige Monster in Oaksend und nicht alle Monster kommen in guter Absicht. *mt*

Info: Andrea Marti, «Die Geheimnisse von Oaksend - Die Monsterprüfung», cbj 2019, ISBN: 978-3-570-17613-9, ab zehn Jahren, Fr. 19.90.

Hilfe für den Sohn der Meerjungfrau



Im schwarzen Haus wohne ein Monster, sagen sie. Emilia, von allen Lämpchen genannt, wird nach einem Unglück ausgerechnet zum Leuchtturm geschickt, um der Haushälterin zur Hand zu gehen. Sie will das Geheimnis des schwarzen Hauses lüften. Und mit einem Monster hat das überhaupt nichts zu tun! Die Wahrheit bringt Emilia wieder dem geliebten Meer und ihrem Vater nahe: Edward, der Junge aus dem Turmzimmer, ist der Sohn einer Meerjungfrau. Beherzt hilft Emilia ihm bei einer wichtigen Sache. Die Autorin Annet Schaap ist für dieses Kinderbuch bereits mehrfach ausgezeichnet worden. *mt*

Info: Annet Schaap, «Emilia und der Junge aus dem Meer», Thienemann-Verlag 2019, ISBN 978-3-522-18492-2, ab zehn Jahren, Fr. 24.90.